

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
beiden Raum 13 1/2 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 300.

Freitag den 21. December.

1888.

Steteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Warnung.

Seit einiger Zeit werden, soviel in Erfahrung gebracht worden ist, bisher allein von der Firma Alwin Niese in Dresden sogenannte **Karbon-Natron-Ofen** in den Handel gebracht, welche nach den veröffentlichten Prospekten für Gesundheit und Leben durchaus gefahrlos sein sollen. Da kurz nacheinander zwei Fälle vorgekommen waren, in welchen durch die Benutzung eines solchen Ofens ein Mensch an seiner Gesundheit geschädigt, bezw. getödtet worden ist, hatte der Herr Minister der geistlichen Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten ein Gutachten über die Frage wegen der Gefährlichkeit dieser Ofen von dem Director der Hygienischen Institute der Königlichen Universität zu Berlin, Geheimen Medizinal-Rath, Professor Dr. Koch erfordert. Dieses Gutachten lautet dahin, daß die **Benutzung eines Karbon-Natron-Ofens ebenso lebensgefährlich ist, wie die eines Kohlenbeckens in einem geschlossenen Raume oder eines Ofens, dessen Klappe zu früh geschlossen ist.**

Da die Firma Niese in ihren Prospekten und Gebrauchsanweisungen die Abnehmer des Ofens in den Glauben versetzt, als ob die Heizgase, welche möglicherweise schädlich werden könnten, durch den Gummischlauch beseitigt würden, so mache ich zur **Warnung für Jedermann, auf die Gemeingefährlichkeit dieser Karbon-Natron-Ofen ausdrücklich aufmerksam.**

Merseburg, den 20. October 1888.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B.: gez. von Böttcher.

Vorstehende Warnung bringe ich noch besonders zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 16. November 1888.
Der Königliche Landrath.
Weiblich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Mittheilung des Königlichen Bezirks-Commandos Weißenfels am

29. December 1888
12. Januar 1889
26. "
9. Februar "
23. "

ein Bezirksfeldwebel nach hier zur **Empfangnahme von Meldungen entsandt werden wird.**

Das Bureau befindet sich auf dem **Klosterhofe** hieselbst — **Schulzimmer** — und sind die **Büreaustunden** an den oben genannten Tagen von **11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags** festgesetzt.

Merseburg, den 13. December 1888.
Der Königliche Landrath.
Weiblich.

Solzverkäufe in der Königl. Oberförsterei Schkeuditz.

I. Unterforst Schkeuditz, Schlag IX an der Gunderorfer Linie

Donnerstag, den 27. Decbr., 10 Uhr:

circa 120 eichene, erlene Stangen III. Klasse,

" 160 Hundert haselne Stäbe, I. II. Klasse

" 30 " (zu Vierpännen),

" 36 " weidene Bandstöße, I./IV. Klasse,

" 2300 rm Unterholz-Reißig.

II. Unterforst Maßlau, Schlag XV bei Horburg

Mittwoch, den 2. Januar, 10 Uhr:

circa 5 Hundert eichene, erlene Stangen,

IV./V. Klasse,

" 7 " haselne Stäbe, I. Klasse,

" 8 " weidene Bandstöße, I./II. Kl.

" 1800 rm Unterholz-Reißig.

III. Unterforst Burgliebenau, Schlag XIV bei Buraliebenau

Montag, den 7. Januar, 10 Uhr:

circa 30 Hundert haselne Stäbe, I. II. Klasse,

" 1600 rm Unterholz-Reißig.

IV. Unterforst Dölauer Heide, Jagden 85 an der Salzründer Chaußee

Freitag, den 4. Januar, 10 Uhr:

circa 150 rm kieferne Kloden und Knüppel

" 300 " Reiser,

" 400 kieferne Baumstämme mit 300 Fm.

Schkeuditz, den 17. December 1888.

Königliche Oberförsterei.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 20. December 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Mittwoch den deutschen Gesandten in Buenos-Aires, Freiherrn von Notenbau. Nachmittags begab sich der Monarch mittelst Extrazuges nach Potsdam und entsprach einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garderegimentes z. F. zur Mittagstafel. Am Abend lehrte der Kaiser nach Berlin zurück. — Bei der Kaiserin Augusta fand am Nachmittage Familientafel statt, welcher die Kaiserin Augusta Victoria und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin beizwohnten. — Wie Stettiner Blätter berichten, wird der Kaiser dort am Sonnabend eintreffen, um das 1. Pommersche Grenadierregiment Nr. 2 zu inspizieren und demselben gleichzeitig die den Garderegimentern bereits verliehenen neuen Fahnenbänder persönlich zu überreichen. Am Abend trifft der Kaiser wieder in Berlin ein.

— Gegen den englischen Botschafter Sir Robert Morier in Petersburg hatte die Köln. Btg. vor wenigen Tagen die Anklage erhoben, er habe 1870 dem Marschall Bazaine Mittheilungen über den Vormarsch der deutschen Truppen gemacht. Darauf antwortet die Londoner „Pall Mall

Gazette," das sei un wahr, Morier sei von je ein leidenschaftlicher Freund Deutschlands gewesen der auch 1870 mit Leib und Seele auf Seiten der Deutschen gestanden habe. „Hat Marschall Bazaine etwas aus einer seiner Depeschen zu hören bekommen, so ist dieselbe ihm sicher nicht von Sir Robert Morier zugefendet worden, dessen Mittheilungen streng nur an seine Regierung beschränkt blieben. Was die Andeutung betrifft, Sir Robert treibe jetzt in Petersburg Opposition gegen Deutschland und sei die Seele der antideutschen Salons, so ist es allerdings eine Thatfache, daß Sir Robert die Seele der Salons ist, welche er besucht und daß er sehr gern gesehen in hohen Kreisen ist, deren Sympathien durchaus nicht deutschfeindlich, sondern eher das Gegentheil sind.“

— Gegen den Bindtforst'schen Antrag auf Bekämpfung der Sklaverei hat von allen nationalliberalen Abgeordneten nur der Abg. Hoffmann-Königsberg gestimmt. Herr Hoffmann begründet jetzt seine Ablehnung öffentlich damit, daß ihm der Antrag nicht nöthig erschienen sei, denn die Reichsregierung wisse recht gut, daß der Reichstag die Bekämpfung der Sklaverei unterstützen werde. Er habe sich auch eines Mißbehagens darüber nicht erwehren können, daß die Reichsregierung anscheinend wünscht, durch den Reichstag zu Maßregeln gedrängt zu werden, welche schon jetzt vorzulegen und mit ihrer Verantwortung zu vertreten sie nicht an der Zeit hält. Nicht ausreichend über die Rechts- und thatsächlichen Verhältnisse in Zanzibar informirt, vermochte ich ein Urtheil nicht zu gewinnen und Stimmungs-Politik vermag ich nicht zu treiben.“

— Das Emin-Pascha-Komitee wird am Donnerstag in Berlin eine Sitzung abhalten und in derselben beschließen, die Ausführung der Expedition mit Rücksicht auf die Ungewißheit über das Schicksal Emin Pascha's noch auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Premier-Lieutenant Wischmann begiebt sich deshalb zu seinen Angehörigen nach Lauterburg und wird dort bis zum 28. December verweilen. Dann wird er nach Berlin zurückkehren und dort die weiteren Ereignisse und Beschlässe in der Afrika-Angelegenheit abwarten. Eine andere Mittheilung sagt im Gegensatz zu der vorstehenden von der Krzjtg. gebrachten, das Komitee werde zunächst ruhig in seinen Vorbereitungen fortfahren, die ja immer für die Bekämpfung der ostafrikanischen Sklaverei blieben. Jedenfalls scheint also der sofortige Ausbruch von Wischmanns Expedition vertagt zu sein.

— Bom englischen Emin-Pascha-Komitee hat die Nat.-Btg. folgendes Telegramm erhalten: Obgleich noch ungewiß, fürchten wir, daß Emin gefangen; wir glauben, daß Stanley nicht bei ihm war, sondern auf einer andern Route zurückkehrte. Bestimmte Nachrichten erwarten täglich.

— Ueber das Schicksal Emin Pascha's

wird der Köln. Ztg. aus London telegraphiert: Die öffentliche Meinung neigt sich mit Unterstaatssekretär Ferguson zu der Ansicht, das Osman Digma's Brief eine arabische Kriegsliste sei. Winton, Stanley's Untergouverneur am Congo, behauptet, daß weder Stanley, noch Emin-Bascha Eindeutigkeit besitzen. Ein Train-Offizier Stanley's berichtet der „Times“, daß Bascha nur Remin-ton- und Winchester-Gewehre besaß; der Antifarende Thomson dagegen glaubt an Emin Bascha's Gefangenname, während nach seiner Meinung Stanley weftlich vom Albert-Nyanza-See umgekommen sei.

Ueber den neuen Kolonialstreit in Südwest-Afrika wird folgendes mitgeteilt: Das Gebiet der Herero's, deren Oberhäuptling Maharero Karjamauba ist, gehört nicht zu den Besitzungen der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, sondern es hat Maharero, welcher sich und sein Land im Oktober 1885 laut Vertrag mit dem Reichskommissar Dr. Göring freiwillig unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt hat, dem Vertreter der genannten Gesellschaft generale Minderrechte in seinem Gebiete unentgeltlich verliehen, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß diese Rechte sich nur auf Gebiete erstrecken sollen, für welche nicht bereits anderen Personen Minderrechte erteilt sind. Es wird durch den Reichskommissar lediglich festzustellen sein, wem die Mineralbesitzung in dem Gebiete, in welchem sich die fälschlich entdeckten Goldvunde befinden, zuerst übertragen ist, dem Engländer Lewis oder der deutschen Gesellschaft. Die bisherigen Mitteilungen über diesen Fall waren also ungenau.

Der Generalvertreter der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft ist auf der Reise von Sansibar nach Deutschland. Von seinem Berichte wird die Gesellschaft ihre weiteren Beschlüsse abhängig machen.

Die Pol. Corr. richtet wieder einmal einen heftigen Angriff gegen die national-liberale Partei, der sie Ueberhebung vorwirft. Das Blatt schreibt u. A.: „Die national-liberale Partei wird nur gelten, wenn sie sich der Nothwendigkeit der Bundesgenossenschaft mit der im Wesen und in den Bedürfnissen des Volkes tief begründeten konservativen Partei bewußt bleibt, oder sie wird nicht gelten.“

In Braunschweig ist der Vorgänger des jetzigen Ministerpräsidenten Graf Görz-Brisingberg, Staatsminister Schulz, gestorben. Hr. Schulz trat noch unter dem Herzoge Wilhelm krankheitshalber von seinem Posten zurück.

Holland. Die Agitation für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes wird jetzt besonders eifrig in Holland betrieben. 400 katholische Vereine haben eine mit über 100 000 Unterschriften bedeckte Resolution nach Rom gesandt.

Frankreich. Die französische Regierung läßt erklären, sie werde mit aller Strenge dafür Sorge tragen, daß der barbarische Sclandelhandel in Ostafrika sich der französischen Flagge nicht als Schutzmittels zu bedienen vermöge. Jedes verdächtige Schiff mit französischer Flagge wird zu Durchsuchung dem nächsten französischen Konsulat oder Kriegsschiff zugeführt werden.

Italien. Die Annahme der neuen Militärforderungen in den Kammern ist unbedingt gesichert und wird wahrscheinlich sehr rasch erfolgen. Hingegen ist über die Deckung der Forderungen noch kein Einvernehmen erzielt. In Turin hat am Dienstag das feierliche Leichenbegängnis des verstorbenen Prinzen Eugen von Savoyen stattgefunden.

Ungarn. Die entscheidende dritte Abstimmung über das neue Gesetz über die österreichischen Abgeordnetenhaus ergab 189 Stimmen für, 23 gegen die Vorlage. Es fehlten nicht weniger als 130 Abgeordnete, welche sich auf alle Parteien ziemlich gleichmäßig vertheilten. Einige blieben fern, weil sie weder für, noch gegen das Gesetz stimmten wollten, der größte Theil aber wohl, weil ihnen ihre Anwesenheit bei dem unzweifelhaften Resultate der Abstimmung nicht nöthig erschien. Sogar der Landvertheidigungsminister Welfersheim fehlte.

Großbritannien. Eine eigenthümliche Mittheilung wird der Morning-Post von einem

schottischen Korrespondenten gemacht. Darnach haben Mauer, welche im alten Schlosse Holyrood fürzlich Ausbesserungen vornahm, in einer Mauer in den Zimmern der Königin Maria Stuart den Leichnam eines Säuglings gefunden, welcher in goldbrochirte Kleider gehüllt war, die das Zeichen „J“ trugen. Es ist bekannt, daß Maria Stuart in dem anstößenden Zimmer den König Jakob I. von England bzw. Jakob VI. von Schottland gebar und das Kind unmittelbar nach seiner Geburt an einem anderen Ort gebracht wurde, da die Königin wenig Interesse für ihren Sohn zeigte. Es entsteht jetzt die Frage, falls das aufgefundenen Kind der wirkliche Jakob, wer das Kind ist, welches später als König Jakob I. regierte. Der Einsender der Mittheilung setzt hinzu, daß an die Verwaltung der königlichen Schlösser nach London telegraphirt wurde, was mit der aufgefundenen Kindesleiche geschehen solle. Die Antwort lautete, sie ruhig wieder an ihrem Fundorte beizulegen und kein Gerüde darüber zu machen.

Orient. Die serbische Skupschtina wird am nächsten Sonntag vom König Milan in Belgrad eröffnet werden. In Suakin sind neue arabische Nachrichten eingegangen, welche ebenfalls belagen, Emin und sein weitzer Begleiter seien gefangen in Durbanim im Lager des Khalifen Abdullah. Binnen Kurzem werden in Suakin Kaufleute aus dem Sudan erwartet und von diesen hofft man Sicheres zu erfahren.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 20. Decbr. 1888.

§ Deffentliche Lustbarkeiten. Der Herr Oberpräsident der Provinz erläßt eine Verordnung, nach welcher die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 6. April 1880, betreffend öffentliche Lustbarkeiten, aufgehoben werden, da dieselben durch die über diesen Gegenstand erlassenen neueren gesetzlichen Vorschriften in §§ 33a und 33b der Gewerbeordnung im Wesentlichen ihre Bedeutung verloren haben und insoweit sie nicht ohne Weiteres als aufgehoben zu betrachten sind, mit diesen Vorschriften nicht überall im Einklange stehen.

§ Wichtig für Prinzipale. Ein Kaufmann in Kreuzburg hatte seinem Lehrling in einem Zeugniß bescheinigt, daß derselbe 4 Jahre bei ihm thätig gewesen und nach abgelaufener Lehrzeit als Handlungscommis entlassen worden, und da er sich weigerte, weitere Angaben über den Fleiß und die Zuverlässigkeit des jungen Mannes hinzuzufügen, strengte der Vater des Lehrlings eine Klage an, die auf Grund eines Gutachtens der Handelskammer in Döbeln dahin entschieden ward, daß der Kaufmann verurtheilt wurde, sein früheres Attest dahin zu ergänzen, daß er nicht wahrgenommen, daß der Lehrling während seiner Lehrzeit unzuverlässig, unehrlich oder unrein gewesen sei. Den Beflagten auch zur Aeufserung über Fleiß zu verurtheilen, hielt das Gericht indessen für unstatthaft, weil dieser Begriff rein individuelles Ermessen jeder Person sei und dem Beflagten nicht eine feinem Dasfärhalten zuwiderlaufende Meinung aufgedrungen werden könne.

§ Die Postkarten-Formulare für das Jahr 1889 haben eine graugrüne Farbe.

§ Postverkehr. Am 1. Weihnachtsfeiertage sind die Schalter zum Zwecke der Packetausgabe in demselben Umfange wie an Wochentagen geöffnet und die Packetbestellung sowie die Bestellung nach dem Landbezirke findet gleichfalls wie an den Wochentagen statt. Am Dienstag, den 1. Januar 1889, wird die Ortsbriefbestellung und die Briefbestellung nach dem Lande wie an Wochentagen ausgeführt, während die Orts-Packetbestellung wie in der für Sonntage vorgesehenen Weise erfolgt. Am 2. Weihnachtsfeiertage ruht die Landbriefbestellung gänzlich.

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Notizen.) In der Berliner Börse kurzten am Mittwoch die ersten neuen Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms II. — Das neue Seitengewehr für die Infanterie-Offiziere, welches dem Kaiser neulich vorgelegt wurde, ähnelt sehr dem Kürassier-Ballast, ist aber kürzer und leichter. Das Stichtast zeigt die Form eines Adlers, einer mittelalterlichen Waffe entlehnt. Für die

Garde wird der Adler den Garbestern führen. Vorläufig soll das A. Garde-Regiment 3. F. in Spandau mit der neuen Waffe ausgerüstet werden. — Der Jura der schon gemeldeten Reise des Oberhofmarschalls von Liebenau von Berlin nach Straßburg ist die Uebernahme des neu erbauten und jetzt fertig gestellten dortigen Kaiserpalastes. An eine Kaiserreise nach Straßburg ist vor der Hand nicht zu denken. — Die Müllinger Schuhwaarenfabrik, deren Filialfabriken in Krakau fürzlich von den erbitterten Krakauer Schuhmachergesellen demolirt war, hat das dortige Geschäft jetzt von neuem eröffnet. Die Polizei traf die schärfsten Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Ausschreitungen.

* (Eisenbahnüberfall.) Auf der Illinois-Central-Eisenbahn in Nord-Amerika wurde ein Zug von zwei Männern, welche schwarze Larven trugen, geraubt. Die Diebe nahmen dem Gepreßboten 3000 Dollars ab. Ein Reisender, der den Eisenbahnbeamten Widerstand leistete, wurde durch einen Schuß tödtlich verwundet. Die Diebe entkamen mit ihrer Beute.

* (Schlagende Wetter.) In Folge neuer schlagender Wetter sind in den Gruben von Monts in Belgien neun Bergleute getödtet worden.

* (Männermord en masse.) Aus Erdwid in Slavonien wird ein fast unglaublicher Vorfall gemeldet. In jenem Dorfe besaßen sich die Bauernweiber seit längerer Zeit systematisch damit, ihre Männer zu vergiften. Bisher wurden sieben Frauen verhaftet, von welchen jede ihren eigenen Mann und auch andere Männer vergiftete. Es wurde bisher konstatiert, daß von diesen Weibern über zwanzig Männer durch Gift ermordet worden sind. Das Gift erhielten die Mörderinnen von einer Gistmischerin von Vingula. Die Verbrecherinnen wurden dem Gerichte zu Mitrovitz überliefert.

* (Von einer seltsamen Berufswahl) zwei russischen Blättern aus Saratow berichtet. Dort wurde dieser Tage in das Gefängnis ein junger Mensch von etwa 16 Jahren abgeliefert, der von der Polizei als paploses Individuum aufgegriffen war. Als nun der Delinquent mit Arrestantkleidern versehen werden sollte, stellte es sich plötzlich heraus, daß man ein Mädchen mit abgehaktem Haar vor sich hatte. Das Mädchen erklärte nun, daß es keine bestimmte Beschäftigung habe und sich damit erhalten hätte, daß es in den Restaurationen Billard spielte. Familie und Stand wollte sie in keinem Fall nennen.

* (Eine mysteriöse Angelegenheit) beschäftigt zur Zeit die Pariser Kriminalpolizei. Im September v. J. starb der reiche polnische Graf W. . . . , ein ehemaliger Adjutant Kosziuskos, der sehr zurückgezogen in Paris mit einer alten Haushälterin lebte. Er hatte gerade wenige Tage zuvor seinen einzigen Verwandten, einen sehr großen, stark gebauten Mann, der sich viel mit Chemie beschäftigte, bei dessen Durchreise durch Paris empfing und bei sich behalt. Eines Tages setzte sich W. in der Gegenwart dieses Verwandten auf einen Sessel und verwundete sich dabei an einer in dem Sitze angebrachten Nadel. Der Graf wendete der unbedeutenden Verletzung keine besondere Aufmerksamkeit zu; dieselbe nahm indessen einen ersten Charakter an, indem sie zunächst das Bein, dann die ganze Körperhälfte paralytische; am zweiten Tage nach seiner Verwundung starb der alte Graf. Sein Verwandter erhielt sofort die Hinterlassenschaft des Verstorbenen ausgeliefert und verließ Frankreich, ohne seinen Bestimmungsort anzugeben. Auf einige Aeufserungen der Haushälterin hin wurde nun die Polizei aufmerksam und ließ an dem ausgegrabenen Leichnam die Autopsie anstellen, welche als Resultat eine Vergiftung des Grafen W. durch indisches Pfeilgift ergab. Es wurden sofort zahlreiche Agenten ausgesandt, um des Verbrechers, der einen in der russischen Diplomatie berühmten Namen führt, habhaft zu werden, obne daß bis jetzt indessen die Spur desselben entdeckt werden konnte.

* (4000 Mark im Regelspiel verloren.) In Deggendorf kommt am 24. December ein Spielerproceß zur Verhandlung, der wegen der hohen Streichsumme Aufsehen erregt; es handelt

nämlich um 4000 Mark, die ein Bäder
 ein Rechtanwalt beim Regelschieben abgewann.
 * (Auf dem Gebiete der Herrenmode)
 versucht sich in Wien eine Neuerung Bahn zu
 brechen und zwar die bunten Fracks. Bes-
 onders ist es ein bekannter Wiener Fürst, der
 von der herrschenden Farbenfreudigkeit angeleitet,
 sich für die neue Mode, die allerdings bisher
 nur sehr leise auftrat, begeisterte. Um seine
 Wünsche in dieser Beziehung erfüllen zu sehen,
 fügt er jeder von ihm ergangenen Einladung
 zum Diner und Souper einen Coupon farbigen
 Lutes hinzu und hat dann das Vergnügen,
 seine Gäste in Rosa, Hellblau, Grün und Gold-
 braun um sich zu sehen. Diesen bunten Frack
 werden Westen von Atlas und Veinleider von
 derselben Farbe hinzugefügt, welche nur bis zum
 Knie reichen. Seidene Strümpfe und Schnallen-
 schuhe vervollständigen die Bekleidung. Für
 diejenigen, welche noch nicht bis zum bunten
 Frack gelangt sind, schlägt sich die übliche weiß-
 seidene Cravatte daran, die allerdings schon hier
 und dort von einer bunrigen Tüllschleife ver-
 drängt wird. Ob diese Tüllschleife nicht schon
 der Anfang des Spitzenabots ist? — wer weiß,
 am Ende sehen wir bald wieder Figuren, die
 uns an die Bilder Mozarts und Schillers
 erinnern.

(Künstlerelend.) Einen lehrreichen Bei-
 trag zum Kapitel vom Künstlerelend liefert das
 „Wiener Fremdenblatt“ mit folgender Mittheilung:
 Vor einigen Jahren noch, so schreibt das
 genannte Blatt, glänzte am Prager Operetten-
 himmel als Stern erster Größe der Name
 Schenk-Ullmeyer. Alles huldigte der resoluten,
 immer lustigen, in den prunkvollsten Toiletten
 prangenden Diva, die auf der Bühne das
 Repertoir beherrschte und dabei auf fürstlichen
 Fäße lebte. Frau Minna Schenk-Ullmeyer war
 eine Wienerin, hatte am Burgtheater die Kinder-
 rollen, dann bei Fürst als Soubrette brillirt,
 später in Graz Triumphe gefeiert, freierte dann
 in Prag die weiblichen Hauptrollen der meisten
 neuen Operetten, gastierte von dort aus an vielen
 deutschen Bühnen ersten Ranges und zählte
 zweifellos zu den begabtesten Vertreterinnen
 ihres Faches. Nach zehnjähriger Wirksamkeit in
 Prag aber küßte die Primadonna an Terrain
 ein, ihr Organ litt mit ihrer Gesundheit, sie
 mußte Erholung suchen, erhielt keinen neuen Ver-
 trag mehr und zog sich nach Wien zurück.
 Mächtige Wagenladungen brachten ihre reiche
 Habe hierher, immer mehr aber und immer
 rascher lütheten sich die Schätze, immer dürftiger
 wurde die Eleganz der sitzenden Größe, bis ein
 Appell an die Mithätigkeit ihrer zahlreichen
 Freunde und Verehrer aus besseren Tagen die
 einstige Primadonna wieder in Erinnerung
 brachte. Das Prager Deutsche Landestheater
 genehmigte ihre Pensionierung; die einst so
 „brillante“ Frau bezog ein Stübchen außerhalb
 der Linie. Dort ist heute das größte Elend zu
 Hause und abermals wird eine Hilfsaktion für
 die frühzeitig zur Greisja geworden, fische und
 geistig kranke Künstlerin inszeniert. Vor fünf
 Jahren noch der Stern einer großen Bühne,
 wird Minna Schenk-Ullmeyer heute der öffent-
 lichen Wohlthätigkeit empfohlen.

(Schrecklicher Selbstmord.) Aus
 Szegedin wird berichtet: „In einer geradezu
 Entsetzen erregenden Weise hat sich Frau David
 Abraham, eine Bäuerin aus der unteren Stadt,
 ums Leben gebracht. Zuerst übergoß sie sich und
 ihre Möbel mit Petroleum, dann zündete sie die
 letzteren an und erhenkte sich schließlich. Als
 man das Feuer bemerkte, war sie bereits todt.
 Eifersucht soll der Grund der That gewesen sein.“

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, den 20. December. (Telegramm
 des „Kreislatt.“) Der Kaiser, welcher
 gestern Abend 10 1/2 Uhr von Potsdam
 zurückkehrte, begab sich heute Vor-
 mittag um 9 Uhr nach dem Artillerie-
 schießplatz bei Kammersdorf.

Industrie, Handel und Verkehr.

Hamburger Hypothekbank 4 p Ct. Renten-
 briefe von 1871. Die nächste Ziehung findet am 2.
 Januar statt. Gegen den Courseverlust von ca. 2 p Ct.
 bei der Ausschreibung übernimmt das Bankhaus Carl Hen-
 burger, Berlin, Französischer Str. 13, die Ver-
 sicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

M. Dürbeck, (Markt 12.)
 Specialgeschäft für Tricotagen, Wollwaaren und Strick-
 garne aller Art, empfiehlt als
praktische Weihnachtsgeschenke

seine anerkannt besten
acht Luxemburg. Gesundheits-Täckchen
 und Hosen in Seide, Wolle u. Biscanz für Herren, Damen und Kinder.

Normal-Hemden u. -Hosen

(System Prof. Dr. Jäger) in allen Größen und Halsweiten.

ff. woll. Herren- u. Knabenwesten, ff. Damen-
 westen, Damenröcke, ff. Kopfhüllen in Chenille
 u. Wolle, ff. Concert- u. Balltücher, Kinder-
 mütchen, Kinderkleidchen, Handschuhe

(engl. Ringwort), Tricot und Wollskin. (Neuheiten!)

Schulterkragen in Chenille, Wolle und Plüsch
 in großer Auswahl!

Beste solide Waaren!

Billigste Preise!

Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,

Merseburg a/S., kleine Ritterstr. 2 (nahe am Gntenplan),

empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein assortirtes Lager aller in Me-
 chanik und Optik einschlagender Artikel, als:

Brillen,
 Astmmer,
 Lorgnetten,
 Lesegläser,
 Soupen,

Barometer,
 Baroskopen,
 Thermometer,
 Felsmesser,
 Alkoholometer,

Stereoskopen,
 Monokles,
 Operngläser,
 Feldstecher,
 Fernrohre,

Reihzeuge,
 Reihbreiter,
 Reihschienen,
 Winkel
 u. s. w.

**Laterna magica, Nebelbilder-Apparate, Bilder, Dampf-
 maschinen und dergleichen.**

Bestell-Einladung

auf die

Hallische Zeitung (Courier)

für das I. Vierteljahr 1889.

Die Hallische Zeitung ist bekanntlich eine der größten Zeitungen der Provinz. Sie zeichnet
 sich durch Reichhaltigkeit und gute Informationen auf allen Gebieten aus. Mit Berlin
 und Leipzig ist sie durch den Fernsprecher verbunden und erhält alle Berliner Nachrichten aufs
 Schnellste. Der Unterhaltungsteil weist die besten Mitarbeiter auf. Außerdem liefert die
 „Hallische Zeitung“ Romane und Novellen in besonderer Heilage, ein reich illustriertes
 Sonntagsblatt und Landwirtschaftliche Mittheilungen, redigirt von Deconomierath v. Mendel,
 Gen.-Secr. des Landwirthsch. Central-Vereins der Provinz Sachsen.

Bestellungen auf die **Hallische Zeitung** werden von allen Kaiserlichen Post-
 anstalten und den Landbriefträgern zum Preise von **3 M.** für das Vierteljahr entgegengenommen.
 Die Hallische Zeitung liefert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufthigsten
 Kreisen Inseraten den besten Erfolg. Sämmtliche Inserate der Hallischen Zeitung finden auch
 in dem „Hallischen Inseratenblatte“ totenlose Aufnahme.
 Probenummern stehen auf Wunsch jederzeit gratis und portofrei zu Diensten.
 Zu zahlreichen Abonnenten ladet schließlich ein

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle a. S., gr. Marktstraße 11.

Merseburg, Kaiser Wilhelms-Halle.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

Heute Donnerstag, Freitag und Sonnabend bleibt der Circus geschlossen.
 Sonntag 8 Uhr Vorstellung.

Hochachtungsvoll

Blumenfeld & Goldkette.



**Amerikanisches
 Petroleum**

liefere in Demyobns zu
10 St. à 22 Pfg.
 frei Haus.

Ed. Klaus.

Zwei grüne Plüsch-Fauteuils sind weg. Kangel
 an Raum zu verkaufen Hälterstraße 16, 2 E.

Zur Lieferung von

**Preßkohlensteinen,
 Bricketts,
 Böhm. Braunkohle,
 Grudecoak,
 Rohlenanzünder,**

in besser Qualität zu den billigsten Preisen hält
 sich bestens empfohlen

Max Thiele,
 Roßmarkt 12.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, halte ich mein
großes Lager von
Regenschirmen in verschiedenen Stoffen
zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Gust. Müller, Burgstrasse 5.

Benckers Carlsbader Glacee-Handschuhe,
Waschleder- und Seiden-Handschuhe
zu **Weihnachts-Geschenken** passend, empfiehlt sehr billig.

Gust. Müller, Burgstrasse 5.



Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehlen:

Christbaumständer,	Kinderkochgeschirr,
Serpentinwärmsteine,	Kinderschlitten,
Pettflaschen a. Kupfer u. Zinn,	Laubsägekasten,
Wringmaschinen,	Schlittschuhe,
Reibmaschinen,	Feuengeräthständer,
Waschmaschinen,	Schirmständer,
Fleischhackmaschinen,	Ofenvo: setzer,
Schnellbrater,	Ofenschirme,
Eismesser und Gabeln.	Torckasten,
Teschings,	Wirtschaftswaagen etc.

Gebr. Wiegand.



Empfehle als **Weihnachtsgeschenke**:

Christbaumständer, den Christbaum langsam
drehend, mit feierlicher Musikbegleitung, sowie
viele andere Arten eiserne Untersetzer, Schlitt-
schuhe, Fleischhackmaschinen, Familien- und
Butterwaagen, complete Laubsägekasten, auch
alle einzelnen Theile für Laubsägearbeiten, Wringmaschinen,
Eismesser und Gabeln, Feuengeräthe und Schirmständer,
Hack- und Wiegemesser, sowie viele andere praktische
Gegenstände.

Albert Bohrmann.

A. Henckel, Delgrube 15,

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen** sein
**Strumpf- u. Phantasiwaaren-, Tricotagen-, Corsetten-
und Wollgarngeschäft**

mit seinen vielen Artikeln in größter Auswahl bei reellen Waaren zu
billigsten Preisen.

Stierzu 1 Beilage, sowie Oekonom Nr. 6.

Capitalzeichnungen
für das **Diaconissenhaus des Evangelischen
Bundes in Schwäbisch Hall**

Diesem geehrten Herrschaften, welche geneigt
waren, in Folge des am 9. November d. J. vom
Pfarrer Faulhaber gehaltenen Vortrages, Capital
zu 4 % für das vom Evangelischen Bunde zu er-
bauende Diaconissenhaus zu zeichnen, bitte ich, sich,
unter Angabe der Höhe des Capitals, gefälligst
bald bei dem Unterzeichneten oder bei irgend einem
Andern der hiesigen Geistlichen zu melden.
Bereits sind von der erforderlichen Summe von
100 000 Mark 60 000 Mark aus anderen Orten
her eingezahlt.

Auch Geschenke und Gaben bis zum geringsten
Betrage zur Tilgung der Schuld werden dankbar
angenommen.

Hersburg, 14. December 1888.

Leuschner, Consistorial-Rath.

**Blühende
und Blatt-Pflanzen.**

Veilchen, Reseda, Primeln, Camellien,
Alpenveilchen, Palmen, Begonien, etc.
in vorzüglicher Kultur, sowie **Kränze** zu
billigsten Preisen zu haben.

Beust'sche Gärtnerei.

**Hirsch, Hirschkalb, Reh und
Wildschwein** empfiehlt

Herrmann Rabe Rastig.
Rum, Arrac, Punschessenz,
gar. reine Roth- und Weissweine
äußerst billig, ebenso empfiehlt
mein gut assortirtes Cigarrenlager.

Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause, kleine Ritterstraße Nr. 17
ist eine **Wohnung** aus 4 Stuben, 4
Kammern, Küche und sonstigem Zubehör zu ver-
mieten und 1. April l. J. zu beziehen.

Georg Schulte.

Stadttheater Halle.

Freitag, 21. December. Zweites Gastspiel von
Regina Schindler vom Stadttheater in Düsseldorf
Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der
Bartburg Elisabeth: Regina Schindler. —
Sonabend, 22. Decbr. Die Reise um die
Welt in 80 Tagen.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 21. December. Der
Sammer. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater.
Die sieben Raben. (Anfang 7 Uhr.) — Carola-
Theater. Gastspiel des herzog. Meiningenschen
Hoftheaters: Die Frau. (Anfang 7 Uhr.)